

Allegra Schumacher

# **Von der Theorie in die Praxis: Erwartungen an ein Praktikum in Zeiten von Covid-19**

Gefühle und Gedanken eines Zweitsemesters im Hinblick auf das bevorstehende Praxissemester

---

## **TYP DES DOKUMENTS | TYPE OF THE DOCUMENT**


Zeitschriftenartikel / Journal Article

## **Nachnutzung | Reuse**

Diese Publikation steht unter der Creative-Commons-Lizenz Namensnennung 4.0 International (CC BY 4.0 International). Sofern die Namen der Autor\*innen/ Rechteinhaber\*innen genannt werden, kann der Inhalt vervielfältigt, verbreitet, öffentlich aufgeführt und kommerziell genutzt werden. Außerdem dürfen Bearbeitungen angefertigt und verbreitet werden. Weitere Informationen und die vollständigen Bedingungen der Lizenz finden Sie hier: <https://creativecommons.org/licenses/by/4.0/deed.de>.



**Zeitschriftenartikel***Begutachtet***Begutachtet:**

Dr. Steffen Rudolph   
HAW Hamburg  
Deutschland

**Erhalten:** 30. April 2021**Akzeptiert:** 5. Mai 2021**Publiziert:** 30. Juni 2021**Copyright:**

© Allegra Schumacher.  
Dieses Werk steht unter der Lizenz  
Creative Commons Namensnennung  
4.0 International (CC BY 4.0).

**Empfohlene Zitierung:**

SCHUMACHER, Allegra, 2021: Von der Theorie in die Praxis. Erwartungen an ein Praktikum in Zeiten von Covid-19: Gefühle und Gedanken eines Zweitsemesters im Hinblick auf das bevorstehende Praxissemester. In: *API Magazin* 2(2) [Online] Verfügbar unter: [DOI 10.15460/apimagazin.2021.2.2.69](https://doi.org/10.15460/apimagazin.2021.2.2.69)

## Von der Theorie in die Praxis: Erwartungen an ein Praktikum in Zeiten von Covid-19 Gefühle und Gedanken eines Zweitsemesters im Hinblick auf das bevorstehende Praxissemester

**Allegra Schumacher<sup>1\*</sup>** <sup>1</sup> Hochschule für Angewandte Wissenschaften, Hamburg, Deutschland

Studentin im 2. Semester des Bachelorstudiengangs Bibliotheks- und Informationsmanagement

\* Korrespondenz: [redaktion-api@haw-hamburg.de](mailto:redaktion-api@haw-hamburg.de)

### Zusammenfassung

In diesem Artikel geht es um die Gedanken und Gefühle einer Studentin im zweiten Semester des Studiengangs Bibliotheks- und Informationsmanagement im Hinblick auf das anstehende Praxissemester und dem damit verbundenen Pflichtpraktikum, in Zeiten der derzeit anhaltenden Corona-Pandemie.

**Schlagwörter:** Praktikum, Information, Praxissemester, Corona-Pandemie, Covid-19

## From theory to practice: expectations of an internship in times of covid-19 Thoughts and feelings of a second semester student with regard to the upcoming internship semester

### Abstract

This article is about the thoughts and feelings of a second-semester student in the Library and Information Management program regarding the upcoming internship semester and the associated mandatory internship, in times of the currently ongoing covid-19 pandemic.

**Keywords:** Internship, Internship Semester, Information, Covid-19 Pandemic, Covid-19

## 1 Einleitung

Mein Name ist Allegra Schumacher und ich studiere BIM im zweiten Semester an der Hochschule für Angewandte Wissenschaften. Mein Start ins Studium war etwas anders als erwartet. Ich hatte mich schon darauf gefreut, die Uni und den Campus zu besichtigen, sowie meine Kommiliton\*innen kennenzulernen, doch das blieb vorerst aus. An meinem ersten Tag des Studiums traf eine kleine Gruppe von angehenden Student\*innen im Forum der Hochschule für Angewandte Wissenschaften aufeinander. Eine Gruppe von engagierten Tutorinnen gab uns einen kleinen ersten Einblick in das Hochschulleben und zeigte uns, soweit es möglich war, ein wenig vom Campus. Nach dem Kennlernspiel, das wir innerhalb der Gruppe gespielt haben, ging wieder jeder seiner Wege.

Die Orientierungswoche für die Erstsemester fand auch anders als ursprünglich vorgesehen, online statt. Wir haben uns online zusammengefunden für unser erstes Zoom-Meeting, welches eine große Gruppensitzung war, in der sich verschiedene Student\*innen, Dozent\*innen und ehemalige Studierende der Hochschule zum Austausch getroffen haben. Dies war zuerst etwas gewöhnungsbedürftig für mich, denn das letzte Mal als ich eine Bildungseinrichtung besucht habe, ist schon ein paar Jahre her und dies geschah auch unter anderen Voraussetzungen. Die rein digitalen Vorlesungen waren anfangs erst eher verunsichernd, weil man nicht wirklich das Gefühl hatte angekommen zu sein an der Hochschule, denn den Vorlesungen trat man von zu Hause aus bei und war dementsprechend nicht vor Ort.

Dies führte dazu, dass man sich als Erstsemesterstudentin anfangs sehr allein gefühlt hat, da die sozialen Interaktionen mit den anderen Kommiliton\*innen ausgeblieben sind beziehungsweise durch digitale Kommunikation, zum Beispiel über WhatsApp, Instagram oder Zoom-Meetings, ersetzt wurden. Inzwischen habe ich mich gut an die aktuelle Situation der Online-Vorlesungen gewöhnt, obwohl es doch anfangs recht schwer war sich mit dem Konzept der digitalen Vorlesungen vertraut zu machen. Mittlerweile ist es normal sich für Vorlesungen bei Zoom einzuloggen. Daher bin ich gespannt, was mich im Praxissemester erwartet.

## 2 Erwartungen an mein Praktikum

In wenigen Monaten beginnt für mich und meine Kommiliton\*innen das dritte Semester, welches unser Pflichtpraktikum beinhaltet, welchem ich derzeit mit gemischten Gefühlen gegenüberstehe. Die Fragen, die sich mir stellen sind, wie kann ein Praktikum in diesen Zeiten realisiert werden, wenn es das Präsenzstudium nicht kann? Wird es möglich sein, ein Praktikum in Präsenzform absolvieren zu können oder müssen wir auf Alternativen, wie das Home-Office, zurückgreifen? Wird es Einschränkungen seitens des Unternehmens durch Corona geben, in Bezug auf die Tätigkeiten, die mir vermittelt werden sollen?

Während des ersten Semesters haben sich einige Studenten\*innen aus höheren Semestern bereit erklärt, uns etwas über ihr Praktikum zu erzählen, da diese unter anderem auch Erfahrungen mit der aktuellen Situation haben, weil sie sich selbst teilweise noch im Praxissemester befanden.

### 3 Die Vorbereitung auf mein Praktikum

In Vorbereitung auf mein anstehendes Praktikum, habe ich mir Gedanken gemacht, in welcher Einrichtung oder in welchem Unternehmen ich mir mein 23-wöchiges Praktikum vorstellen könnte. Im Laufe des ersten Semesters wurden uns einzelne Einrichtungen und Unternehmen innerhalb einzelner Module, mit Hilfe von Fachvorträgen von Mitarbeiter\*innen und ehemaligen Studenten\*innen der Hochschule vorgestellt. Diese Vorträge sollten uns in unserer Entscheidung weiterhelfen, sowie uns einen kleinen ersten Eindruck verschaffen über das Unternehmen oder die Einrichtung an sich, sowie über die Tätigkeitsfelder und Aufgaben, die uns erwarten würden. Da ich vorher noch keine Berührungspunkte im Berufsfeld der Bibliotheken und Informationseinrichtungen gesammelt habe, empfand ich die Vorträge der Studenten\*innen und der Mitarbeiter\*innen als besonders hilfreich, da ich mich im ersten Semester noch nicht auf einen Bereich festlegen konnte.

Je weiter das Semester jedoch vorangeschritten war, desto einfacher fiel mir die Entscheidung, da wir, vor allem im Modul Berufsfeldanalyse, besonders viel über vorangegangene Praktika und das Berufsfeld im Allgemeinen lernen konnten. So kristallisierte sich vor allem heraus, dass ich mich auf den Bereich der Informationseinrichtungen festlegen möchte, da ich besonders daran interessiert bin, das Wissen der heutigen Zeit für sowohl die jetzige als auch die kommenden Generationen zu sichern und bereitzustellen. Besonders bei der Entscheidung geholfen hat mir die eigenständige Vorbereitung eines Partnerprojekts durch ein Projekt während des ersten Semesters, im oben genannten Modul Berufsfeldanalyse. Das Projekt bestand darin ein Unternehmen oder eine Einrichtung herauszusuchen, für die man sich interessiert, sowie einen Ansprechpartner\*innen zu finden mit dem man ein Interview bezüglich eines möglichen Praktikums führen sollte. Abschließend haben wir einen Steckbrief erstellt, sowie eine PowerPoint-Präsentation, die wir mit einem Voiceover belegt haben, um unseren Kommiliton\*innen unsere Einrichtung vorstellen zu können.

Das Projekt gestaltete sich jedoch nicht so einfach, da es schwierig war ein Unternehmen oder eine Einrichtung zu finden, die sich bereit erklärten ein Interview bezüglich eines möglichen Praktikums zu führen, da sie sich selbst nicht sicher waren, ob dies möglich ist, aufgrund der derzeit anhaltenden Pandemie. Auch das Unternehmen, mit dem meine Tandempartnerin und ich letztendlich doch noch ein Interview führen konnten, konnte sich nicht genau zu einem Praktikum äußern. Ähnlich ging es auch anderen Kommiliton\*innen aus meinem Studiengang. Dieser

Zustand und die ständig steigenden Covid-19-Zahlen, ließen meine Hoffnungen zunächst etwas schwinden.

#### 4 Die Suche nach dem richtigen Praktikumsplatz

Am Anfang des zweiten Semesters stellte sich mir die Frage, in welcher Informationseinrichtung ich denn nun mein Praktikum absolvieren möchte. Um mir einen Überblick über meine Interessen zu verschaffen, habe ich ein Brainstorming durchgeführt. Hierbei habe ich mein Interesse aufgeführt und versucht zu schauen, ob es hierfür eine passende Einrichtung gibt.

Als allererstes habe ich im Internet nach passenden Einrichtungen gegoogelt. Hierbei war für mich auch wichtig, dass die Einrichtung auch genau das widerspiegelt, was ich mir auch vorgestellt habe. Für die einzelnen Einrichtungen habe ich mir eine Liste erstellt, in der ich Informationen wie zum Beispiel: Name der Einrichtung, Aufgaben und Tätigkeiten, Ansprechpartner\*innen sowie eine E-Mail-Adresse abgespeichert habe. Nach meiner Recherche im Internet, habe ich auf die bisherigen Einrichtungen zurückgegriffen, welche von früheren Kommiliton\*innen aus dem Studiengang BIM aufgesucht worden sind. Die jeweiligen Einrichtungen sind via Steckbrief und Praktikumsbericht in einem EMIL-Raum hinterlegt, der uns am Anfang des ersten Semester zur Verfügung gestellt wurde.

Die Steckbriefe und Praktikumsberichte habe ich mir Stück für Stück durchgelesen und geschaut, ob ich mir vorstellen könnte, ein Praktikum dort absolvieren zu können. Die entsprechenden Einrichtungen habe ich ebenfalls in meiner Liste, nach den oben genannten Kriterien, aufgeführt und abgespeichert. Mein nächster Schritt bestand nun darin, mein Anschreiben sowie meinen Lebenslauf auf den aktuellen Stand zu bringen. In meinem Lebenslauf habe ich die aktuellen Daten und Tätigkeitsbeschreibungen meines Studiums eingetragen sowie die Programmkenntnisse vervollständigt. In meinem Anschreiben habe ich besonders darauf geachtet zu beschreiben, warum ich mich für das Studium entschieden habe und was genau ich an dem Bereich so spannend beziehungsweise interessant finde.

Da meine Mutter im Human-Resources-Bereich tätig ist, habe ich mir von ihr bezüglich meines Lebenslaufes sowie meines Anschreibens, Empfehlungen und nützliche Tipps für den Bewerbungsprozess im Allgemeinen geben lassen, sowie sie noch einmal über meine Unterlagen schauen lassen. So kann man sicher sein, dass Flüchtigkeitsfehler oder Verständnisprobleme vermieden und beseitigt werden.

## 5 Aktueller Stand der Dinge

Um einen besseren Überblick über meine laufenden Bewerbungen zu erhalten, habe ich mir eine Liste angelegt in der ich, nachdem ich die Bewerbungen abgeschickt habe, die Einrichtungen und Unternehmen eintrage. Mithilfe dieser Liste verschaffe ich mir einen Überblick über den aktuellen Bestand meiner Bewerbungen. Unterteilt ist die Liste in folgende Punkte:

- Einrichtung / Unternehmen
- Titel der Position
- Bewerbungsdatum
- Portal
- Vorstellungsgespräch
- Ergebnis

Sobald ich eine Rückmeldung erhalte, vervollständige ich meine Liste weiter, damit ich genauestens informiert bin und ich einen Überblick über die Einrichtungen und Unternehmen habe, bei denen ich mich schon beworben habe. Momentan verläuft der Bewerbungsprozess eher schleppend, da viele Unternehmen in Kurzarbeit sind und dementsprechend weniger Zeit haben, um auf E-Mails zu antworten oder diese entsprechend weiterzuleiten. Ich schaue mich täglich weiter um, schicke auch Initiativbewerbungen an verschiedene Einrichtungen und Unternehmen, um mein Glück auch auf diesem Weg zu versuchen.